

Frankenberger Tageblatt

und Bezirksanzeiger.



Bezeichnet täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, stets für den folgenden Tag.
Preis vierteljährlich 1 M. 50 Pf., monatlich 60 Pf., Einzel-Nrn. 5 Pf.
Bestellungen nehmen alle Postämter, Postboten und die Aufgabestellen des Tagesblattes an.

Inserten werden mit 4 Pf. für die gesaltene Zeile berechnet.
Kleinere Inserten betragen 30 Pf.
Komplizierte und typographische Inserten nach Vereinbarung.
Inserten-Konten für die monatliche Abrechnung werden demnächst 10 Tage.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft Flöha, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrats zu Frankenberger.

Interessante Anzeigen übernehmen außer der Verlagsexpedition auch deren Zeitungsboten, auswärts sämtliche Bureau und Filialstellen der Annoncen-Expeditionen: Inwaldendank — Rudolf Meißner — Gassen & Bogler — G. E. Daube & Co. —; außerdem in Auerwalde Fr. Gollwitz Anton Richter (im Amtsgericht), in Niederwiesa Fr. Materialwarenhandlung Littmann.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma **Wagner & Steinert** und über das Privatvermögen der beiden Gesellschafter **Hermann Richard Wagner** und **Carl Bruno Steinert** hier wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch

aufgehoben.

Frankenberg, am 9. Juni 1883.

Königliches Amtsgericht.
Wiegand.

Vom Reichstage.

Präsident v. Leveyow eröffnete die Sitzung vom 11. Juni mit der Mitteilung, daß Abg. v. Bennigsen sein Mandat niedergelegt hat. Der Bericht der Rechnungs-Kommission über die Verwaltung des Staatsschuldenwesens wurde beraten und den gestellten Anträgen gemäß über die gelegten Rechnungen Decharge erteilt und darnach die Beratung des Postetats fortgesetzt. Bei den Futterkosten wurde die Summe von 120 000 M gestrichen, ebenso alle ersten Vorschläge für Dienstgebäude in Berlin, Breslau, Leer, Cüstrin, Elbing, Berlin (Oranienburgerstraße), Neubrandenburg, Neumünster, Stettin, Suhl und Celle, nur für Pörschke wurden zu diesem Zwecke 57 500 M bewilligt infolge der dringenden Empfehlung des Abg. Baumbach. Der Rest des gesamten Etats wurde genehmigt nach einer längeren Debatte über die Währungsfrage, wobei v. Kardorff (freikons.) behauptete, daß der bimetalistische Antrag wegen der Geschäftslage des Hauses nicht mehr verhandelt werden könne, Regierungskommissar Schraut erklärte, daß die Reichsregierung keine Veranlassung habe, von ihrem bisherigen (den Bimetallisten abholden) Standpunkte in der Münzfrage abzugehen, und Bamberger entgegen v. Kardorff die reine Goldwährung vertrat und der Regierung für ihre Erklärung dankte. Zum Schluß der Sitzung zog Staatssekretär Burckhardt den Entwurf des Pensionsgesetzes für die Reichszivilbeamten im Auftrage der Regierung zurück. Nächste Sitzung Dienstag: 3. Statufassung und kleinere Vorlagen.

Örtliches und Sächsisches.

Frankenberg, 12. Juni 1883.

† Zu einem Fest- und Freudentag gestaltete sich der vorgestrige Sonntag für unser Nachbarort Flöha, dessen Turnverein die Weihe seiner von den Frauen und Jungfrauen des Ortes zum Geschenk erhaltenen Fahne unter Anteilnahme vieler auswärtiger Turnvereine darunter auch eine Deputation des hiesigen, in feierlicher Weise beging. Dem im Schumannschen Gasthose vorgenommenen Weiheakte, dessen Mittelpunkt die allgemein ansprechende markige Festrede des Hrn. P. Kummer bildete, folgte ein Umzug durch die reich geschmückten Straßen, ein von zahlreichen Trinksprüchen belebter Kommers und schließlich ein Ball. Die Feier wurde durch das eingetretene ungünstige Wetter zwar beeinträchtigt, die Feststimmung dadurch aber kaum wesentlich getrübt.

Die Hoffnungen auf einen gütlichen Ausgleich in dem von den Arbeitern der Chemnitzer Aktienspinnerei unternommenen Streik scheinen wenig Aussicht auf Erfüllung zu haben. Die Gegensätze der beiden Parteien haben sich aufs schärfste zugespitzt und jeder Teil beharrt fest auf dem zuerst eingenommenen Standpunkte. Eine am Sonntag abgehaltene von etwa 800 Personen besuchte „Versammlung der Einwohner von Chemnitz und Umgegend“, mit der Tagesordnung einberufen: „die Stellungnahme der Chemnitzer Bevölkerung zum Streik der Aktienspinnerei“, hat beschlossen, den streikenden Arbeitern sowohl die moralische, als größtmögliche finanzielle Unterstützung zu teil werden zu lassen, und zu diesem Zwecke ein Komitee von 6 Personen eingesetzt.

Der jetzt veröffentlichte Bericht des Albert-Zweigvereins zu Chemnitz für 1882 giebt ein erfreuliches Zeugnis von der umfangreichen Thätigkeit des Vereins, wie vom opferwilligen Gemeinfinn der Bürgerschaft. Der Verein, welcher bereits seit 12 Jahren durch Albertinerinnen, die barmherzigen Schwestern vom roten Kreuz, unentgeltliche Armenkrankenpflege übt, hat

1882 durch 4 Albertinerinnen 321 arme Kranke — 84 Männer, 171 Frauen, 66 Kinder — unentgeltlich versorgt. Die 4 Schwestern haben dabei 2185 Besuche gemacht und überdies 101 ganze Tages- und 178 Nachtpflegen geleistet. An die versorgten armen Kranken sind, außer ca. 10000 von Mitgliedern und Freunden des Vereins gewährten Freitischen, Lebensmitteln, Medikamenten, Instrumenten, künstlichen Gliedern u. s. w. im Gesamtwert von ca. 2276 M zur Verteilung gekommen. Der Unterhalt der 4 Schwestern in Wohnung, freier Station, Taschengeld u. verurteilte einen Aufwand von ca. 2835 M. Die Gesamtsumme der Ausgaben betrug 7126 M. Neben der Krankenpflege ist der Verein auch im verflochtenen Jahre auf dem Gebiete des Ziehlindeverweins thätig gewesen und hat 303 Ziehlinde beaufsichtigt. Die Zahl der vom Verein in Chemnitz stationierten Albertinerinnen ist seit Anfang dieses Jahres auf 5 angewachsen.

Unser Königspaar ist am gestrigen Vormittag, vom Jagdschloß Rehefeld kommend, mittels Extrazuges über Dienenmühle-Freiberg wieder in Dresden eingetroffen. Beide Majestäten führen zunächst nach dem königlichen Residenzschloß, woselbst König Albert die Staatsminister zum Vortrag empfing. Von hier aus begaben sie sich in das Postlager nach Pillnitz.

Der Abteilungsdirektor im kgl. Ministerium des Innern, Geh. Rat Schmalz, wird im Laufe des Sommers in den Ruhestand treten. Als seinen Nachfolger bezeichnet man den Kreisauptmann v. Einsele, der in seinem jetzigen Amte vom Geh. Reg.-Rat v. Koppenfels ersetzt werden soll. Als Nachfolger des in den Ruhestand tretenden Kreisauptmanns v. Beust in Bautzen wird in erster Linie Amtshauptmann v. Salza genannt.

Die diesjährige Generalversammlung von Sachsens Militärvereinsbund wird Montag, den 16. Juli, in der anlässlich des sächsischen Kriegerfestes in Dresden auf dem Alaunplatze erbauten Festhalle abgehalten werden.

Die Feuernte ist in der Dresdener Pflege gegenwärtig im Gange und hat demnach ziemlich 14 Tage später als im Vorjahre begonnen. Die vielfach laut gewordenen Klagen über geringe Aussichten auf guten Ertrag haben auf die genannte Gegend keinen Bezug und ist auch die gleiche Quantität wie im verflochtenen Jahre kaum zu erwarten, so ist doch die Qualität, wenn nicht besser, mindestens gleichwertig.

In Dresden wird gegenwärtig ein aus Amerika stammendes Zwergpaar gezeigt, welches man nicht mit Unrecht die kleinsten Menschen der Welt nennt. Die beiden Miniaturmenschen nennen sich General Rite und Miss Willie Edwards und sind nicht allein ihrer Kleinheit wegen merkwürdig, sondern ganz besonders deshalb, daß ihre beiderseitigen Eltern, die sie begleiten, ansehnliche zum Teil übermittelgroße Staturen sind. Das Gewicht des Däumlings, der sich des besten Wohlseins erfreut, beträgt 9 Pfund, seine Höhe 22 Zoll, eine Körperlänge, welche er bereits mit Abschluß des dritten Lebensjahres erreichte; gegenwärtig ist er 19 Jahre alt. Die 16 Jahre alte Miss Willie ist 19½ Zoll hoch und wiegt 7 Pfund. Ihr Wuchs ist ebenso tadellos von der Natur gebildet, als dies beim General der Fall, ihre Gesichtszüge sind vollkommen regelmäßig, ja schön zu nennen. Die kleinen Herrschaften haben eine eigene Däumlingssequipe und besitzen 2 nette Reitpferdchen von ebenfalls wunderbarer Kleinheit.

Der 8. bis 15. dieses Monats sind nach den alten Wetterbüchern entscheidende Tage, von gleicher Bedeutung wie die Tage der Frühlingstag- und Nachtgleiche im März (21.—29. März). War die Witterung seit jenen Märztagen günstig, mild, warm, mäßig feucht, so

müssen, wenn man ferner günstige Witterung soll erhoffen dürfen, auch diese entscheidenden Junitage gleich günstig bleiben; sie müssen mild, womöglich mit Westwind, sturmlos und ohne starken Regen, namentlich ohne Schlag- und Plagregen und besonders ohne Hagel vorübergehen; die Sonnenuntergänge müssen rosenrot (nicht feuerrot, noch weniger blutrot oder gar gelbrot), die Wolkengebilde „trocken“ sein. Treten dagegen in diesen Tagen kalte Regengüsse, zumal mit Regen und Sturm ein, bilden sich schwere, nasse Wolken, zeigen die Sonnenuntergänge feuerrote u. dergl. Farben, so ändert sich das bis dahin günstige Wetter in regnige Witterung für die Dauer des nächsten Monats bis wenigstens zum 11. Juli, meist aber für den ganzen Sommer um. Bleibt das trockene und warme Wetter des Mai, wie wir es z. B. dieses Jahr hatten, während der kritischen Junitage stehen (was freilich nur in seltenen Fällen geschieht), so bleibt es auch für den Sommer. — Durch einen einzelnen Tag, der besonders günstig oder ungünstig erscheint, darf sich aber der Beobachter nicht täuschen lassen. Es gilt der Gesamtzustand der Witterung in dem gedachten Zeitraum vom 8. bis 15. Juni.

In letzter Zeit waren in Leipzig verschiedentlich falsche Einmarkstücke zum Vorschein gekommen, als deren Verfälscher man jetzt einen Glaser und einen Schlosser ermittelt. In der Wohnung des einen fand man die zur Fälschmünzerei erforderlichen Werkzeuge und die Masse, wie auch einen Vorrat fertiger und halbfertiger falscher Markstücke vor.

Der gestrigen Notiz über die im Ratswalde bei Leipzig an einem Rehlälchen verübte nichtswürdige Quälerei ist ergänzend hinzuzufügen, daß die Thäter 5 verwaarloste Burken im Alter von 13—22 Jahren waren und daß einer von ihnen, der 17jährige Hauptthäter, von der Genbarmerie verhaftet worden ist.

An der in Kirchberg ausgebrochenen Trichinose, die jetzt ein fünftes Opfer gefordert hat, liegen noch immer viele Personen darnieder, obwohl die Zahl der Erkrankten, 111, sich stetig verringert hat.

Bei einem in voriger Woche im feuergefährlichsten Teile von Eibenstock stattgehabten Brande, von welchem 2 Wohnhäuser vernichtet wurden, konnten deren Bewohner wenig mehr als das nackte Leben retten, eine im Bett liegende Wöchnerin konnte sogar nur mit Mühe herausgebracht werden. Ein Maurer rettete ein 7jähriges Mädchen mit eigener großer Lebensgefahr vom Flammentode. Das in Furcht geratene Kind hatte geglaubt, dem Anblicke des Feuers am besten dadurch zu entgehen, wenn es sich unterm Sofa verstecke, und nur durch Zufall wurde es entdeckt und von dem Vorgenannten aus der von allen Seiten von Flammen umgebenen Wohnstube gebracht, aus welcher er selbst nur durch das Fenster entweichen konnte.

Aus verschiedenen Orten Nordböhmens kommt die erfreuliche Nachricht, daß in der Nacht vom Sonnabend endlich ein ausgiebiger Regen gefallen ist und hofft man nun noch das beste für das Getreide und für das Obst.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Aus der Reichshauptstadt kommt heute eine zwar persönliche Notiz, die aber doch der betreffenden Person wegen geradezu eine hochwichtige parlamentarische und politische ist, da sie das Ende einer seit der Restauration Deutschlands im Jahre 1866 bestanden und lange Zeit sehr großen Partei zu bezeichnen scheint: Rudolf v. Bennigsen, der Landesdirektor von Hannover